

B e i t r ä g e

zur

Belehrung und Unterhaltung.

Nr. Dresden, den 26. July 1809.

83.

Ueber das Scharfgift dreier bekannter Kräuter, des Kellerhalses, der Wolfsmilch und des Schierlings.

Bei dem Kellerhals steckt das Scharfgift *) vorzüglich in der Rinde und in den Blättern, deren Oberhaut Fortsetzung der Rinde ist. Es ist darin mit dem grünen Harze vereinigt, welches die Blätter färbt. Man kann daher durch Weingeist dieses Gift sammt dem Harze ausziehen; nicht so gut aber durch Wasser. Wenn die Pflanze austrocknet, so wird das Gift vom Harze zurückgehalten und verfliehet nicht ganz, geht auch bei der Destillation mit Wasser nur zum Theil über. Auch Essig zieht es zum Theil aus, daher man ihn oft durch Kellerhals schärfer zu machen sucht. Der Hyacinthgeruch der Blüte enthält auch scharfes Gift, welches mit ätherischem Oehle vereinigt ist, weshalb der Geruch bald Kopfweh verursacht.

Der scharfe Milchsaft der Wolfsmilch (Euphorbie) enthält viel Gummi, Harz und scharfes Gift. Das Harz ist unaufgelöst und macht den Saft milchig. Das Gummi wird von einigen Arten, die in warmen Ländern wachsen, freiwillig ausgeschwitzt und so natürlich abgeschieden. Die Schärfe des Saftes ist ungleich, nach Verschiedenheit des Standortes, innerlich aber immer gefährlich. Außerlich dient ihretwegen der Saft zum Wegbeizen (Auflösung) der Warzen und Sommersprossen. Der Saft der Wolfsmilch ist frisch so ungemeyn scharf, daß er Leinwand wie Scheidewasser zerfrisst.

Der gefleckte Schierling sowohl als der Wasserschierling, sind gemischte Gifte, d. h. zugleich narkotisch und scharf, und deshalb gefährlicher als die vorigen. Auch sind beide Gifte in ihnen besonders mit vielem Eiweiß und wenig Harz verbunden. Die Mischung beider Gifte hat einen noch widrigern Geruch als das narkotische allein,

*) In sehr geringer Menge weckt dieses Gift die Seelenkräfte und verursacht eine angenehme Begeisterung gleich dem Weine. Eine größere Dosis aber erregt heftigen Rausch, auf welchen die stumpfste Sinnlosigkeit folgt. Noch größere Portionen bringen Raserei und Tod. Dieser Tod ist eine Art von Erstickung, ein Köcheln, worauf die Athemzüge immer länger, oft fünf Minuten lang, ausbleiben, und endlich ganz aufhören.

0000